

SOLAR-AKTIV 112

Schweizerische Vereinigung
für Sonnenenergie SSES

Regionalgruppe Aargau
Bachstrasse 111
CH-5000 Aarau



Bild: Solberry AG

Agri PV auf Erdbeeren im Feld.

Nummer 112
Ausgabe 15. Juni 2023
33. Jahrgang
Auflage 900 Exemplare
Erscheint 3 Mal pro Jahr

Chancen und Risiken der Agri-Fotovoltaik

Hansjakob Schärer



Eingriff in die Landschaft, Verlust von landwirtschaftlichen Produktionsflächen oder doch ein Gewinn für Landwirtschaft, Umwelt und Gesellschaft?

Die Deckung des Strombedarfs unserer Gesellschaft und die Energiewende brauchen neue Ideen und die konsequente Weiterentwicklung aller verfügbaren Techniken. Die Deckung des Kalorienbedarfs unserer Gesellschaft durch Nahrungsmittel wird weitgehend durch die schweizerische Landwirtschaft gedeckt, ergänzt durch Importe.

Die Nahrungsproduktion ist aber insgesamt immer noch sehr stark abhängig von fossilen Energieträgern, Mineraldüngern und synthetischen Pestiziden, die auf der Basis fossiler Energieträger hergestellt werden. Verbrennungsmotoren mit Diesel zum Säen, Pflegen, Ernten und wieder Verteilen tragen weiter zur Klimaveränderung bei. Auch deshalb müssen landwirtschaftliche Kulturen mit Witterungsschutz abgedeckt werden, um den Extremereignissen zu trotzen.

Agri-Photovoltaik (APV), die Stromgewinnung über landwirtschaftlich genutzten Flächen, ist ein innovativer Ansatz zur Mehrfachnutzung

von Flächen. Ähnlich wie beim (Regen-)Wald können so verschiedene Ebenen des Bestandes unterschiedliche Funktionen ausüben und so den Gesamtnutzen und die Gesamtproduktivität einer Einheit deutlich erhöhen.

Nicht alle landwirtschaftlichen Flächen eignen sich für APV. Das Solarpotenzial kann zwar hoch sein, wenn aber in der Nähe einer solchen Parzelle keine genügend starke Netzleitung oder eine Trafostation besteht, in welche die Sonnenenergie eingespielen werden kann, dann hat das nicht nur einen aufwändigen und teuren Leitungsbau, sondern auch weitere Kosten und damit eine sinkende Wirtschaftlichkeit der APV-Anlagen zur Folge.

Weiter auf Seite 3

Dies steht in Nummer 112

Protokoll GV SSES-Regionalgruppe Aargau	4
Einladung Solar-Reise 2023	7
Besuch bei POWER-BLOX in Frick	8
Gedanken zum Klimawandel	9
Allgemeine Termine, Wahlaufruf	10

P.P.
5303 Würenlingen
Post CH AG

Energie- und Bauberatung



für Neubauten und Gebäudesanierungen

MINERGIE- und GEAK Experten

Alternative
Gebäudetechnikplanung HLKSE



Innoplan Ingenieurbüro USIC
5040 Schöttland
www.innoplan-sbhi.ch
info@innoplan-sbhi.ch

Für Photovoltaik

– und auch für Ihre
ganz alltäglichen
Elektroinstallationen



Elektro Installationen
Starkstrom- und Schwachstrom
Telefon- und EDV-Anlagen

W+S Elektro AG · 5032 Aarau Rohr
062 834 60 60 · www.ws-ag.ch

Die Sonne intelligent nutzen

**JAEGGI
SOLAR
TECHNIK**

seit 30 Jahren

Für Photovoltaik und Solarthermie
alles aus einer Hand:

- Beratung
- Planung
- Ausführung
- Wartung



5242 Birr - 056 444 8888

*Beratung Planung Bauleitung
von Umbauten, Renovation von alten, wahren und neueren Gebäuden
Einsatz von Sonnenenergie, Bauökologie*



Franziska Herzog
Planung und Bauleitung
Utostrasse 1, 5400 Baden
Tel. 056 221 88 38 / Fax 056 221 88 39

ecoENERGIE^{A+}
ENERGIE WIRKUNGSVOLL EINSETZEN

eco energie a plus AG
Aarauerstrasse 7 | 5040 Schöttland
Telefon 062 739 70 90
www.ecoeap.ch | info@ecoeap.ch

SOLAR
E-MOBILITY
PHOTOVOLTAIK
WÄRMEPUMPEN
ENERGIEBERATUNG

Wir haben in der Schweiz eine begrenzte Fläche, die für Fruchtfolgen und landwirtschaftliche Produktion zur Verfügung steht. Bei Agri-Fotovoltaik APV geht es nicht darum, auf möglichst vielen freien Flächen Solarpanels aufzustellen und vielleicht höchstens noch ein paar Schafe drunter grasen zu lassen oder allenfalls einen Elektrorasenmäher laufen zu lassen, sondern es geht um funktionelle Qualitätssteigerungen auf gut abgestimmten Teilflächen mit ausgewählten Nutzpflanzen.

Bild: Solberry AG



Agri PV auf Erdbeeren

Das grösste Potenzial für sinnvollen und erfolgreichen Pflanzenbau in Kombination mit APV besteht bei Beerenkulturen, insbesondere Himbeeren und bei anderen Dauerkulturen, die bereits heute mit Witterungsschutz bestückt sind, also z.B. Äpfel oder Kirschen. In diesen Bereichen gibt es aus dem Ausland schon erste positive Erfahrungen, auch Pilotanlagen in der Schweiz sind viel versprechend. Viele Fragen zur APV sind aber noch teilweise oder gänzlich unbeantwortet. Offene Fragen dazu betreffen die Bereiche Agronomie (Ertrag und Qualität, Krankheiten und Schädlinge, Mikroklima, Wasserhaushalt und Auswirkungen auf Biodiversität), Raumplanung (Landschaftsintegration und Landschaftsschutz) sowie Technik und Soziökonomie (Stromertrag, Akzeptanz der Gesellschaft, Wirtschaftlichkeit und Praxistauglichkeit).

Die Vorgaben des Bundes für die Nutzung von Agri-Photovoltaik sind aber bisher streng. Eine APV-Anlage muss Vorteile für landwirtschaftliche Produktion bewirken und auf Fruchtfolge-Flächen darf der landwirtschaftliche Ertrag nicht vermindert werden. Zum Vergleich: In Deutschland gilt, dass ein landwirtschaftlicher Ertrag von min. 66% des Referenzwertes erreicht werden muss und der Flächenverlust durch die Anlagen darf maximal 10% betragen.

Bild: zVg



Agri PV auf Ackerflächen

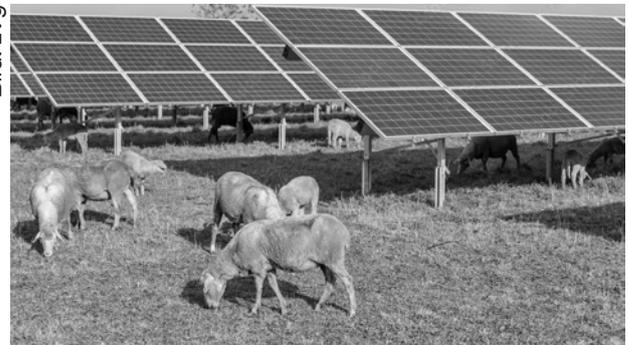
Kalorien für die menschliche Ernährung werden schon lange durch die Landwirtschaft produziert. Eine energieproduzierende Landwirtschaft anstatt eine erdölverbrauchende Landwirtschaft ist anzustreben und wäre ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

Dazu müssen aber die Möglichkeiten und Grenzen von APV-Anlagen bekannt sein. Und dazu braucht es Pilotanlagen, mit denen offene Fragen abgeklärt werden können.

Eine Transformation der Stromproduktion und der Landwirtschaft, wie sie von Gesellschaft und Politik verlangt wird, ist nötig. Mehr erneuerbare Energie, weniger negative Umwelteinwirkung durch Pestizide und Düngemittel, Erhaltung und Förderung der Biodiversität sind wichtige Aspekte, bei denen die Nutzung von APV-Anlagen in bestimmten Fällen einen wichtigen Beitrag leisten kann, wenn wir denn wissen, wie wir diese Technik optimal nutzen können.

Landwirte haben das Potenzial solcher Veränderungen erkannt. Viele Betriebe haben ihre Scheunen und Ställe schon lange mit Solaranlagen bestückt und sehen die Möglichkeiten zur weiteren Entwicklung dieser Technik auf den Feldern. Die Forschung ist bereit, es gibt einen kantonalen Fonds, um Pilotprojekte in der Verwaltung möglichst schnell umzusetzen. Die Chance für den Energiekanton Aargau besteht, das Sonnenpotenzial in einer optimierten Weise zu nutzen besteht.

Bild: zVg



Agri PV auf Naturwiese

Wie erwähnt sind die gesetzlichen Grundvorgaben des Bundes, was den Einsatz der APV betrifft, noch sehr restriktiv, das heisst die Idee stösst zwar auf offenen Ohren, die Möglichkeiten für Bewilligungen sind aber eingeschränkt. Es hat im Bereich Solarenergie auch lange gedauert von der mühsamen und komplizierten Bewilligung von Solaranlagen auf Dächern bis zur möglicherweise bevorstehenden Pflicht zum Einbau von Solaranlagen auf Hausdächern.

Und es ist sonnenklar: Es gibt noch sehr viele Flächen in der Schweiz, die ein riesiges Potenzial zur Stromproduktion haben. Noch nicht gedeckte Gebäudeflächen, auf und entlang von Autobahnen, riesige Parkplatzflächen und viele weitere Abstellflächen. Bisher weitgehend ungenutztes Potenzial, das noch ausgeschöpft werden muss. Wenn aber aus diesem Grund argumentiert wird, dass wir keine Agri-Photovoltaik brauchen, so ist das sehr kurzsichtig.

Wenn es auch bei der APV wieder so lange geht bis Einsicht über das Potenzial und die Möglichkeiten dieser Art der Sonnenenergiegewinnung besteht, und bis genügend Wissen über Möglichkeiten und Grenzen vorhanden sind, dann haben wir und unsere Behörden nichts gelernt und wir verzögern eine dringend notwendige und durchaus mögliche Transformation. Es bleibt zu hoffen, dass die Chancen genutzt werden und Innovation und Nachhaltigkeit gefördert werden.

Hansjakob Schärer, Zeiningen, Agronom ETHZ, Co-Departementsleiter Nutzpflanzen am Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL in Frick

Protokoll der 33. Generalversammlung der SSES Regionalgruppe Aargau, 13. April im Hightech Zentrum Aargau, Brugg

Verhandlungen

1. Begrüssung, Wahl Stimmzähler und Tagespräsidenten

Kurz nach 18.00 Uhr konnte Präsident Paul Müri die GV eröffnen und 28 Mitglieder begrüßen. Als Stimmzähler wurden Karl Brugger sowie als Tagespräsident Andreas Hügli gewählt. Entschuldigt waren die Vorstandsmitglieder Alan Hawkins und Iris Marchand sowie einige Mitglieder, ebenso die beiden Revisoren Christoph Frey und Petro Hiller.

2. Protokoll der 32. GV vom 29. Juni 2022 in Aarau
Das Protokoll der 32. Generalversammlung war im Solar-Aktiv 110 publiziert und wurde genehmigt.

3. Jahresbericht und Jahresrechnung 2022

Jahresbericht:

Erfreulicherweise konnten wir im 2022 im Vergleich zu 2021 einen leichten Zuwachs von Mitgliedern (neu 590) verzeichnen. Mit interessanten Ausführungen und Bildern berichtete Paul Müri über die im Vereinsjahr 2022/2023 durchgeführten Aktivitäten. Speziell hob er den Besuch der ARA Reinach und die Reise zur Agri-PV-Anlage Heggelbach und bei Grafs in Oberhallau hervor. Weitere Aktivitäten waren die Präsenz an einer Gewerbeausstellung in Hunzenschwil, die Teilnahme an KANUSO-Sitzungen, an den DV- und 2 BV-Sitzungen der SSES. 2022 gab es 2 Vorstandssitzungen. Wie üblich erschienen 3 Ausgaben des Solar-Aktiv.



Besuch ARA Reinach mit Solar Faltdach

Jahresrechnung 2022:

Susanna Meier-Istvan erläuterte die Jahresrechnung. Der Verlust von Fr. 1'417.79 ergibt sich u.a. aus der Präsenz an der Gewerbeausstellung und durch weniger Einnahmen bei den Inseraten für das Solar-Aktiv.

4. Revisorenbericht

Infolge Abwesenheiten beider Revisoren Christoph Frey und Pedro Hiller las Susanna Meier den Revisorenbericht vor. Die Jahresrechnung 2022 wurde einstimmig genehmigt.

5. Jahresprogramm

Paul Müri informierte über die im Vereinsjahr 2023/2024 geplanten Veranstaltungen. Vorgesehen ist auch wieder eine Solar-Reise. Die Regionalgruppe unterstützt die kantonale und die eidgenössische Klimaschutz-Initiative, ebenso unsere kandidierenden Mitglieder bei den eidgenössischen Wahlen.

6. Anträge der Mitglieder

Anträge waren keine eingegangen.

7. Budget

Paul Müri präsentierte das Budget 2023. Grosse Abweichungen im Vergleich zur Rechnung 2022 seien 2023 nicht zu erwarten. Es wird ein Verlust von Fr. 800.00 budgetiert.

8. Wahlen Vorstand und Rechnungsrevisoren

Wahl Vorstand:

Tagespräsident Andreas Hügli schlug vor, die bisherigen Vorstandsmitglieder in globo zu wählen. Die Versammlung war einverstanden und wählte einstimmig alle bisherigen Vorstandsmitglieder Guido Bertozzi, Alan Hawkins, Iris Marchand, Paul Müri, Susanna Meier sowie Thomas Scheuzger für 2023/2024. Die neuen Kandidaten Mario Küng und Hansueli Lüscher wurden ebenfalls einstimmig gewählt. Den neuen Vorstandsmitgliedern sei an dieser Stelle gedankt und wir freuen uns auf ihr Engagement im Vorstand der SSES Regionalgruppe Aargau.

Wahl Präsident:

Präsident Paul Müri stellte sich nochmals zur Verfügung. Andreas Hügli erwähnte den unverzichtbaren und unermüdlichen Einsatz von Paul Müri sowie seine seit Jahren aufgebaute Vernetzung und Bekanntheit bei politischen Gremien und Organisationen. Paul Müri wurde mit grossem Applaus für die nächsten zwei Jahren gewählt.

Wahl Revisoren:

Die bisherigen Revisoren Christoph und Pedro Hiller wurden ebenfalls einstimmig für die nächsten zwei Jahre als Revisoren bestätigt.

9. Verschiedenes

Guido Bertozzi erklärte seine Doppelrolle als Vorstandsmitglied der Regionalgruppe und als RIBB-Geschäftsführer. Er wies auf die Bedeutung der regionalen Zusammenarbeit der Akteure wie Planer*innen/Prosumer/Consumer in Sachen Realisierung von mehr Photovoltaikanlagen auf den Dächern (ob Wohneigentümer*innen oder Mieter*innen) hin. Dabei seien die Regionalgruppe SSES und RIBB gefordert.

Jean Marc Suter legte nahe, dass wir der Abstimmung zum Klimaschutz zustimmen sollen. Gerade kürzlich hätten Wissenschaftler*innen festgestellt, dass in der Antarktis das Eis schneller schmilzt als gedacht. Und zwar schmilzt das Eis, welches unter dem Meeresspiegel liegt, schneller als oben. Somit wird der weltweite Meeresspiegel schneller steigen als angenommen und dies wird eine sehr grosse Migrationsbewegung auslösen.

Es gibt einen grossen Teil unserer Bevölkerung, welcher gegen die Migrationszunahme ist. Die Abstimmenden sollen überzeugt werden, der Klimaschutzinitiative zuzustimmen. Damit könnte eine wesentlich grössere, weltweite Migration gestoppt werden.

Protokoll Susanna Meier-Istvan

Zweiter Teil öffentliche Veranstaltung

Solarstrom in Eigenproduktion oder gemeinschaftlich?

Gut 40 Anwesende verfolgten im zweiten Teil spannende Vorträge von Johnny Strebel, Geschäftsleiter Technische Betriebe Suhr (TBS) und von Oliver Franz, Unternehmer und Initiant IG Wehntal Solar und Optima Solar Züri Unterland. Sie lieferten interessante Fakten zu ihren Geschäftsmodellen. Zusätzlich aufs Podium wurde Werner Meier gebeten, PV-Anlagebauer und Präsident des Vereins Endingen Solar.

In der Diskussion waren sich alle einig, dass es noch gewaltige Anstrengungen braucht. In den drei Gemeinden, Suhr, Endingen und Niederweningen (ZH) gehört zum Erfolgsrezept, dass sich eine Lokalgruppe um die Mobilisierung der Bevölkerung kümmert und die Realisierung der PV-Anlage in einem separaten Gefäss erfolgt. Drei Pioniere, drei Ansätze: Privat, genossenschaftlich oder über das lokale Elektrizitätswerk. Das Ziel ist in allen Fällen dasselbe. Wie dies erreicht wird, unterscheidet sich jedoch sehr:



Johnny Strebel referierte über Suhr Solar

- In Suhr wurde die Vermarktung des Produkts über die 2012 gegründete IG Suhr Solar an die Hand genommen. Das Konzept beruht auf Vorauszahlungen, über welche eine entsprechend definierte Menge Solarstrom zu einem fixen Preis für eine bestimmte Dauer garantiert wird. Mit dem eingenommenen Kapital werden PV-Anlagen im Dorf gebaut. Mit diesem Produkt konnte in den letzten 8 Jahren der PV-Strom aus der eigenen Gemeinde stark angehoben werden. Ein beachtlicher Erfolg.



Oliver Franz sprach über IG Solar Wehntal und Optima Solar Züri Unterland

- Mit dem Verein Wehntal Solar, der 2013 gegründet wurde, konnte der Zubau in den letzten 4 Jahren verdreifacht werden. Die Bildung von Ortsgruppen und die Konzentration auf die Bedürfnisse in den einzelnen Gemeinden gehört zum Erfolgsrezept. Die gute Vorbereitung und Verankerung spiegelt sich auch im Zufluss von Kapital für die Genossenschaft Optima Solar Züri Unterland wider, die im November 2022 gegründet wurde.
- Der Verein Endingen Solar hat seit 2011 einen Zubau von 20% Photovoltaik erreicht. Das Konzept beruht auf einem Investitionsmodell für Private. Für die Gemeinde wurden 3 Anlagen gebaut und diese werden von den Eigentümern selbst unterhalten. Ausgehend von diesem Konzept haben die meisten Investoren in Folge PV-Anlagen auf ihren eigenen Dächern realisiert und mit ihrem Wissen dazu beigetragen, dass die Akzeptanz für PV-Anlagen in der Gemeinde hoch im Kurs steht.



GV Podium mit Johnny Strebel, Oliver Franz, Guido Bertozzi und Werner Meier (v.l.n.r.)

Ganz allgemein zeigt sich, dass sich unterschiedliche Geschäftsmodelle abzeichnen, die sich für den bevorstehenden massiven Zubau eignen - ein gesunder Wettbewerb, in einem heisslaufenden Markt. Bedeutend erscheint, dass die Bevölkerung in den Gemeinden aktiv wird und sich organisiert. Das lohnt sich. Guido Bertozzi, Initiant und Moderator der Veranstaltung (Vorstandsmitglied SSES Regionalgruppe Aargau, Mitglied des Bundesvorstands und Geschäftsführer des Vereins RIBB «Regionale Identität Baden Brugg»), beschäftigt sich intensiv mit der Frage des optimalen Geschäftsmodells. Das wirkt sich direkt auf die Finanzierung und laufenden Kosten aus.

Moderation und Bericht Guido Bertozzi



10 JAHRE
GARANTIE &
ASSISTANCE

TOYOTA bZ4X

Fahren, wo kein
anderes Elektroauto
hinkommt.



Jetzt Probe fahren im neuen Toyota Center in Hunzenschwil

AUTO GERMANN

5502 HUNZENSCHWIL

Tel. 062 889 22 22 • www.autogermann.ch

Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatriculation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.



Ihr Partner für Solartechnik

- Solarmodule
- Laderegler
- Sparlampen 12/24V E27
- 12V-Kühlschränke und Boxen
- LED-Birnen 12/24V E27
- Batteriepulser MegaPulse
- 230V-Batterie ladegeräte
- Sinus-Wechselrichter
- 12V-Aussenlampen mit PIR
- Solarbatterien
- MPPT-Regler
- DC/DC Wandler
- Solar-Teichpumpen
- LED-Leisten 12V
- Zeitschalter 12V
- Antriebsbatterien
- Solarduschen
- 12V-Zubehör

Neu: Grosses Batteriensortiment

(Gel, AGM/Vlies, Nass, Lithium und Notstrom)

Realisierung von Insel- und Netzverbundanlagen,
sowie Spezialanfertigungen.

Interessante Konditionen für Wiederverkäufer!

Verlangen Sie den 84-seitigen Solarkatalog.

Aktuell: Solardusche Suntherm für Camping, Swimming-
pool, Schrebergarten und Ferienhaus.



Import und Grosshandel:
Maurer Elektromaschinen GmbH
Solar- und Energietechnik
Ruederstrasse 6, 5040 Schöffland
E-Mail: info@maurelma.ch
Internet: www.maurelma.ch

Telefon: 062 721 48 74
Telefax: 062 721 44 85



Jenni Energietechnik

Ihr Partner für erneuerbare Energie
und solares Heizen

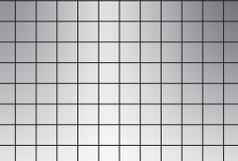
Hersteller von Energiespeichern

- Schweizer Qualität
- Schnelle Lieferung
- 45 Jahre Erfahrung

Jenni Energietechnik AG
Lochbachstr. 22
CH-3414 Oberburg bei Burgdorf
+41 34 420 30 00 • www.jenni.ch

www.jenni.ch

Für Sie



Drucken. Und mehr.

5303 Würenlingen, T 056 281 14 32, www.druckerei-meier.ch

Blocks
Briefbogen
Broschüren
Couverts
Digitaldruck
Farbprospekte
Garnituren
Visitenkarten

Druckerei Meier



SOLAAR-Reise in den Berner Jura am Samstag, 9. September 2023

Die SOLAAR-Reise führt uns in den Berner Jura nach Tavannes. Dort besuchen wir die Foundation Digger im ehemaligen Zeughaus. Seit 1998 ist die Stiftung Digger auf die Entwicklung von Maschinen für die humanitäre Minenräumung spezialisiert. Dabei geht es um Personenminen, heimtückische Sprengmittel, welche Menschen verletzen und töten sollen.

Nach dem Mittagessen in Tramelan fahren wir auf den Mont Soleil. Dort besichtigen wir auf einer Führung das Sonnenkraftwerk mit einer Windturbine. Auf dem Rückweg machen wir einen Zvieri-Halt in Courtelary bei Chocolats Camille Bloch.

- **06.45 Uhr** Für ÖV-Reisende Abfahrt am Campus FHNW Windisch (vis-à-vis) Bahnhof Brugg
- **07.15 Uhr** Abfahrt in 5074 Eiken bei Siegrist-Reisen, Schützenweg 8, wo auch parkiert werden kann.
- **09.00 Uhr** Kaffee in Tavannes 09.30 – 11.30 Uhr Rundgang mit Führung bei der Foundation Digger

Der eindrückliche Rundgang in der Dauerausstellung sensibilisiert uns für das traurige Kapitel der Tretminen.

Wir erfahren, welche Minen und andere Sprengkörper verwendet werden, wie Minenräumer arbeiten und wie die in Tavannes gebauten Maschinen eingesetzt werden. Als Besucher kann man sogar selber Aufgaben übernehmen. www.digger.ch

- **12.00 Uhr** Mittagessen im Hotel CIP in Tramelan www.cip-tramelan.ch
- **13.30 Uhr** Weiterfahrt
- **14.15 Uhr** – 15.45 Uhr Mont Soleil, Besuch des Sonnenkraftwerks und einer Windturbine

Auf dem Rundgang lernen wir viel Wissenswertes über die Nutzung der Sonnenenergie und der Windkraft.

1992 wurde die damals europaweit grösste PV-Anlage für Forschungszwecke errichtet. Diese wird zurzeit erneuert und erweitert. Der grösste Windpark der Schweiz mit 16 Windkraftanlagen steht auf dem Mont Crosin und dem Mont Soleil. www.societe-mont-soleil.ch/de/besucher

- **17.00 Uhr** Zvierihalt bei der Chocolats Camille Bloch SA in Courtelary www.camillebloch.ch
- **Ca. 17.45 Uhr** Rückfahrt, Ankunft Eiken ca. 19.15 Uhr, Windisch ca. 19:45 Uhr,

Kosten: Fr. 130.00 (wird bei Fahrtbeginn eingezogen). Alles inklusive: Fahrt, Kaffee, Mittagessen (ausser Getränke), Zvieri, Eintritte.

Anmeldung: Baldmöglichst, spätestens aber bis 29. Juli. Für jede Person ist eine Anmeldung auszufüllen. Die Anmeldungen sind verbindlich und werden nach Eingang berücksichtigt.

Anmeldung an Paul Müri, Blumenweg 4, 5722 Gränichen, per A-Post oder per E-mail, paul.mueri@ziknet.ch

Angaben gemäss Talon unten! Alle Angemeldeten bekommen eine Reise-Bestätigung (auch für gemeinsame Anfahrten). Allfällige Abmeldung wegen Krankheit/Unfall Tel. 079 295 39 37.



Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Tel.:

Mobile:

E-Mail:

Ort/Datum:

Einsteigeort: Eiken Windisch (ankreuzen) Mittagessen: Vegi gewünscht:

Unterschrift:

Besuch bei POWER-BLOX in Frick

Etwa 22 meist gesetztere, «Solaar»-Leute fanden sich am 26. Januar zum Besuch in Frick ein. Infolge Corona war dieser bereits seit 3 Jahren überfällig.



Alessandro Medici stellte Power Blox vor

Unser Ziel war, mehr zu erfahren über die smarten Energiewürfel von POWER-BLOX, «Erneuerbare Energie, zu jeder Zeit und überall». Die Idee dahinter: Ein Würfel für sich arbeitet grundsätzlich völlig selbstständig. Falls dieser im konkreten Fall zu wenig Energie zur Verfügung stellen kann, fügt man weitere hinzu. Diese verhalten sich, auch im Verbund, alle selbstständig und balancieren die Energielast untereinander. Die robusten Kästen aus Polypropylen mit Batterie, Elektronik und Steckdosen sind jede quasi autark. Optimal können diese zur Nachladung mit 1 bis 2 «Standard 370 W Photovoltaik-Modulen» ergänzt werden. Die ebenfalls skalierbaren Kosten sind durchaus überschaubar. Ein gutes Beispiel dazu ist ein Schwarm Fische. Alle bewegen sich in dieselbe Richtung, keiner kehrt um, Schwarm-Intelligenz in der Anwendung, hier im Wechselstromnetz. Das System ist seit 2016 weltweit patentiert für POWER-BLOX. Hier dürften in Zukunft äusserst interessante Möglichkeiten, eben im Schwarm-Netz, zu erwarten sein.



High Tech im Power Blox

Eindrücklich schilderte und dokumentierte uns Alessandro Medici, ein Mitbegründer, die vielen

verschiedenen Einsatzmöglichkeiten. Nicht unerwähnt sein sollen die Einsätze in Alphütten, Schwellenländern und bei vielen Notfällen, aktuell bis in die Ukraine. Manchmal ist es «nur» für etwas Licht, Handy laden und die Wasserpumpe. Auch für uns gut vorstellbar, dass dies bereits sehr viel sein kann. Zum Schmunzeln, der Versuch in einer Schrebergarten-Siedlung, welcher in der Folge notgedrungen zu neuen Anwendungsregeln führte. Hierzulande ist das System bereits bekannt als «Rotenergie», (Notenergie), dieser Begriff ist der Farbe der Würfel geschuldet. Eine vielversprechende Möglichkeit für eigentlich jedermann, jede Frau, um zuhause eine einfache (einphasige) Notstromversorgung zu betreiben.



Freude in Ruanda

Ja, auch mit dem Werdegang der Firma, angefangen mit dauernd defekten Notstromgeneratoren als Triebfeder, alle folgenden Hochs und Tiefs, hielt uns Alessandro Medici fasziniert im Banne. Dabei ging sogar beinahe der Aperó vergessen. Herzlichen Dank dem weitgereisten, initiativen Geschäftsführer für den gelungenen, hochinteressanten Nachmittag. Sehr zu empfehlen ist ein Blick auf die Internetseite www.power-blox.com



Freude in Tansania

Bericht Pedro Hiller, Bilder POWER-BLOX und Paul Müri

Gedanken zum Klimawandel und was wir selbst tun können für uns, unsere Kinder, Enkel und Urenkelkinder



Die heutige Technik ist schon da, um die Klimaziele zu erreichen und weitere innovative Techniken werden folgen. Es ist eine gute und wichtige Sache, diese Technik möglichst schnell anzuwenden. Jeder Mensch kann Teil der Lösung sein und jeder und jede wüsste eigentlich, in welchem Bereich er und sie etwas für die Umwelt leisten kann. Wenn jeder Mensch Tag für Tag etwas mehr macht, obwohl

andere noch weniger oder schon mehr machen, bringt das uns schnell weiter.

Um nichts tun zu müssen, wird oft darauf hingewiesen, dass die CO₂-Emissionen in der Schweiz nur «einen 1000stel weltweit» ausmachen. Ich finde dies anmassend gegenüber Ländern, welche einen geringen ökologischen Fussabdruck haben und unter den Folgen des Klimawandels besonders leiden, z.B. in Afrika. Der CO₂-Ausstoss ist bei uns im übrigen wegen dem Import von Gütern usw. mehr als doppelt so hoch als in der Schweiz angegeben (14 t/Jahr).

Wenn unsere Enkelkinder uns in Zukunft fragen: «Warum habt ihr nicht schneller gehandelt?», will ich nicht sagen müssen, die Klimaziele waren mir zu wenig wichtig und zu teuer, um mehr zu tun. Packen wir es jetzt an und leisten wir unseren Beitrag, damit die Schweiz und die Erde enkeltauglich bleiben. Denn viele von uns werden ihren Enkelkindern und Urenkelkindern noch lange in die Augen schauen!

Aufruf an alle Leserinnen und Leser:

Am neuen Bericht des Weltklimarates vom 20.03.2023 waren 156 Staaten (von 192 Staaten weltweit) beteiligt. Daraus geht hervor: Die Erderwärmung liegt aktuell bei +1.1 Grad. Um das Ziel von maximal +1.5 Grad nicht zu überschreiten, muss der CO₂ Ausstoss bis 2030 halbiert werden!

Der Vorstand der SSES Regionalgruppe Aargau erachtet es als überlebenswichtig, dass dieses Ziel erreicht wird. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich einzusetzen, damit dieses Ziel erreicht wird. Dieser Aufruf richtet sich natürlich auch an unsere Leserinnen und Leser.

Mögliche Ansatzpunkte:

Fragen Sie bei der Gemeinde nach, was bezüglich Energiewende, Klima, Mobilität usw. schon gemacht wurde und welche Ziele man diesbezüglich hat. Überzeugen Sie Bekannte, Nachbarn, Behörde-Mitglieder, Gemeinde- und Stadträte, Grossratsmitglieder und Prominente, dass sie das auch kund tun und entsprechend handeln.

Beispiel einer (existierenden!) Mustergemeinde:

Diese Gemeinde hat bis 2022 47% erreicht (Netto Null = 100%). Nun sollte diese Gemeinde aufgefordert werden, 2030 73% zu erreichen. Dann wäre das Ziel + 1.5 Grad° Kurs erreicht und der CO₂-Ausstoss der Gemeinde halbiert.

Folgende Massnahmen sind dazu nötig:

1. Öl- oder Gasheizungen möglichst schnell durch klimaneutrale Heizungen ersetzen. Auch Mieterinnen und Mieter sollen die Vermieter diesbezüglich ansprechen.
2. Elektrowiderstandsheizungen durch energieeffizientere und klimaneutrale Heizungen ersetzen.
3. Klimaneutrale Autos anstelle fossil betriebene Fahrzeuge anschaffen.
4. Photovoltaik Anlagen: Installierte Leistung verdoppeln, möglichst schnell zubauen.
5. Gebäudehülle dämmen, um Wärmeverluste zu senken und dadurch Energie einzusparen.

Weitere Massnahmen:

6. Flugreisen vermeiden oder wenn schon, dann kompensieren, z.B. über Climeworks.
7. Weniger Fleisch und mehr pflanzliche Lebensmittel essen.
8. Beim Kauf auf CO₂-neutrale Produkte achten.
9. Sprechen Sie Ihren Arbeitgeber an, um Arbeitsprozesse klimaneutral zu machen.
10. Sprechen Sie Ihren Arbeitgeber an, um Velo- und Auto Ladestationen mit PV-Anlagen zu erstellen.



Persönliches Engagement Einwohnerrmotion führte zu einer PV Anlage auf dem Werkhof

Alles Illusionen? Ich meine nicht, jede und jeder kann durch eigenes Verhalten und Überzeugung anderer dazu beitragen, dass unsere Erde auch für die nächsten Generationen möglichst so erhalten wird, wie sie jetzt noch ist («enkeltauglich»).

*Hansueli Lüscher, Hirschthal,
Vorstandsmitglied SSES Regionalgruppe Aargau*

PS: Hansueli Lüscher ist gerne bereit, Auskunft zu den aufgeworfenen Vorschlägen und Fragen zur Umsetzung in der eigenen Gemeinde zu geben. Er freut sich auf Ihre Kontaktnahme.

Hansueli Lüscher, Grossackerweg 13, 5042 Hirschthal
079 454 48 19, hllue@gmx.ch



Allgemeine Termine

9.9.2023 Solar-Reise in den Jura
Einladung siehe Seite 7

Energie-Apéros

Siehe: www.energieaperos-ag.ch

Ständerats- und Nationalratswahlen 22. Oktober 2023

Zwar dauert es noch gut 4 Monate bis zu den Eidgenössischen Wahlen. Weil das nächste Solar-Aktiv aber erst am 20. Oktober erscheint, folgen jetzt schon die Wahlempfehlungen der Regionalgruppe Aargau. Diese beschränken sich auf Mitglieder auf den Hauptlisten. Ohne Zweifel gibt es auch in anderen Parteien Kandidierende, welche sich für unsere Anliegen einsetzen, wir wollen aber unsere Mitglieder stärken. Die aufgeführten Personen haben sich immer wieder mit entsprechenden Voten, Vorstössen und Anträgen für die Energiewende eingesetzt.

Kandidierende für den Nationalrat:

Grüne Aargau:
Andreas Fischer
Jonas Fricker
Ruth Müri
Robert Obrist

Grünliberale Aargau:
Matthias Betsche
Beat Flach
Philippe Kühni

SP Aargau:

Colette Basler
Gabriela Suter

Die Mitte Aargau:

Ralf Bucher

Kandidierende für den Ständerat:

Gabriela Suter, SP Aargau

Von besonderer Bedeutung ist die Wahl in den Ständerat, kann doch ein Ständerat, eine Ständerätin wesentlich mehr bewirken als ein Mitglied des Nationalrates.

Seit 4 Jahren tickt die Aargauer Vertretung bürgerlich, die sog. «ungeteilte Standesstimme». Linke und grüne Anliegen haben es schwer. Darum ist es wichtig, dass eine ausgewiesene Fachfrau die Anliegen des «anderen Aargaus» vertritt,

Dies ist bei **Gabriela Suter (SP)** der Fall. Sie sitzt in der NR-Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK), zudem ist sie Vizepräsidentin von Swissolar.

laube-solar.ch

....weil die Sonne keine Rechnung schreibt...



laube-solar gmbh

5334 Böbikon

056 249 10 49

info@laube-solar.ch

Unsere Web-Seite: www.sses.ch/aargau, Tel. 062 834 03 00

Vereinszeitschrift der SSES-Regionalgruppe Aargau

Redaktion: Iris Marchand, 4123 Allschwil

Druck: Druckerei Meier, 5303 Würenlingen